

3/2006/070/2

Hans-Jürgen Böttcher

51467 Bergisch Gladbach
Kempener Str. 110
Tel. 02202 - 54876

den 26.10.2006

An die
Stadt Bergisch Gladbach
Verwaltungsvorstand I
z.Hd. Frau Mehl
Hauptstr. 192

g. J. - 20 30/10 . 20

51465 Bergisch Gladbach

**Protokoll des AAB vom 30.08.2006 betreffs Parkmöglichkeiten Kempener Straße -
Ihr Schreiben vom 14.09.2006, Gesch.-zeichen: 10.23.1/2006/3/070/0**

Sehr geehrte Frau Mehl !

Vielen Dank für die Zusendung der Protokollunterlagen. Wie schon telefonisch erklärt, war mir das Prozedere derartiger Sitzungen nicht bekannt. Man darf also kurz das Anliegen vorbringen und muß sich dann die teilweise mehr als unverständlichen bzw. unzutreffenden Einlassungen einzelner Ausschussmitglieder anhören, ohne hierzu etwas entgegen zu können. Deren Argumente reduzierten sich einzig und allein auf den Straßenabschnitt in Höhe unserer Wohnanlage. Der weitere Verlauf des Radfahrerstreifens mit seinen kuriosen und gefährdenden Varianten und Ausnahmetatbeständen kam mit keinem Wort zur Sprache. Überhaupt hatte ich den Eindruck, dass sich einige mit der Angelegenheit insgesamt nicht genügend befasst haben und diese möglichst schnell vom Tisch haben wollten. Von daher war es schon gut die CDU-Argumentation zu hören, wonach eine Lösung gefunden werden sollte, mit der alle Beteiligten leben können. Das ist genau der Punkt, der von hieraus von Anfang an hervorgehoben wurde. Es geht doch nicht um mich oder die Wohnanlage Kempener Straße 110 allein ! Immerhin haben 40 Personen das Anliegen unterschrittlich unterstützt und wie auf der Liste vermerkt, wäre diese Zahl ohne weiteres noch erheblich zu steigern. So wurde unsere Eingabe mit Hilfe der CDU-Ausschußmitglieder zumindest an den AUIV verwiesen. Ich kann nur hoffen, dass dort sachlicher überlegt und vor allen Dingen auch gerechter entschieden wird.

Der Radfahrerstreifen ist m.E. eine absolute Missgeburt. Dessen Verlauf mit den unterschiedlichsten Varianten und den daraus entstehenden Auswirkungen sollten sich die Ablehner unserer Beschwerde mal in voller Länge sorgfältig ansehen. Bestimmt würden einige anders argumentieren, wenn sie selbst betroffen wären. Während manchen Anliegern der Kempener Straße öffentlicher Parkraum kostenlos und quasi als Betriebsgelände zur Verfügung steht, müssen sich andere irgendwo in der Pampa um einen Platz für ihr Fahrzeug bemühen und unzumutbare Einschränkungen hinnehmen. Schon mal was von Gerechtigkeit gehört ?

Zu den nachstehend aufgeführten Punkten habe ich von SPD und Grünen nicht einen einzigen Satz gehört:

Warum wird an einigen Stellen der Radfahrerstreifen an den Parkbuchten vorbeigeführt ? Wie sieht es denn hier mit der Gefährdung der Radfahrer aus ?

Was ist mit den Abschnitten, wo überhaupt keine Markierung vorhanden ist, andererseits aber Parkbuchten sind ? Wie ist es denn hier um die Sicherheit der Radfahrer bestellt ?

Warum wurde im Bereich gegenüber der Straße „Am Wapelsberg“, an abschüssiger und unübersichtlicher Stelle die Markierung entfernt und das Halteverbot aufgehoben ? Wie sieht es denn hier mit der Gefährdung

der Radfahrer aus ?

Warum wird z.B. in Schildgen teilweise der Bürgersteig mit in Parkbuchten einbezogen, obschon er dort weniger breit ist als bei uns ?

Warum ist der Radfahrerstreifen oftmals knapp 80 cm breit, obschon eine Mindestbreite von 100 cm vorgeschrieben ist ? Warum ist der Streifen bei uns beidseitig ca. 180 cm breit ?

Inwieweit wird die Tatsache bedacht, dass der geringe Anteil von Radfahrern am übrigen Verkehrsaufkommen in keinem angemessenen Verhältnis zur getroffenen Maßnahme steht ? Nachts, bei Regenwetter und in der dunklen Jahreszeit fährt hier so gut wie gar keiner. Die überhaupt fahren, sind an einer Hand abzuzählen und diese fahren dann meistens trotz des Radfahrerstreifens auf dem Bürgersteig. Warum ? Weil z.B. durch den zwangsläufig freigeräumten Abschnitt zwischen Rewe-Markt und Weidenbuscher Weg eine Rennstrecke entstanden ist ! Der hier diensttuende Streifenpolizist sollte mal angehört werden. Der würde sicherlich bestätigen, was sich hier abspielt. In der Beschwerde wurde auf die Gefahren dieser Raserei für die Radfahrer, aber besonders auch für Kinder und ältere Mitbürger, hingewiesen. Im Ausschuß wurde dieses Problem mit keinem Wort erwähnt. Warum nicht ? Warum wird diesbezüglich nichts unternommen ?

Es trifft übrigens auch nicht zu, dass es bei der seinerzeit zeitlich begrenzten Aufhebung des Halteverbotes zu einer Unfallohäufigkeit mit Radfahrern gekommen ist; jedenfalls nicht in unserem Bereich. Trotzdem wird dieses Argument immer wieder angeführt.

Abschließend die eigentlichen Kernfragen:

Warum wird eine nicht unerhebliche Anzahl von Mitbürgern ungerecht, jedenfalls nicht so wie andere, behandelt ?

Wo sollen betroffene Anwohner oder Besucher Ihrer Meinung nach ihr Fahrzeug parken ? Der Einwand, dies sei nicht Aufgabe der Stadt, muß zurückgewiesen werden. Schließlich ist der jetzige unerträgliche Zustand von der Verwaltung geschaffen worden. Garagen und Einstellplätze sind im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten vorhanden. Wie im Protokoll auch zutreffend erwähnt ist es heute aber doch so, dass die meisten Familien mehr als ein Auto besitzen. Dieser Realität muß man sich stellen und danach handeln. Da sind Hinweise auf irgendwelche Paragraphen oder unzumutbare Einschränkungen wenig hilfreich. Realität ist auch, dass ständig Fahrzeuge im Halteverbot stehen. Wo auch sonst ? Es kann doch nicht sein, dass diese Leute aus einer Not heraus einem versicherungsrechtlichem Problem ausgesetzt werden. Es ist zwar lobenswert, dass schon seit geraumer Zeit keine Strafbescheide mehr erteilt werden, aber das kann doch nicht die Lösung sein.

Von der Verwaltung her ist im Bezug auf den missglückten Radfahrerstreifen viel einsichtiges dargestellt worden und ich hoffe, dass im AUIV alle Einwände richtig vorgebracht werden, damit es wirklich zu einer Regelung kommt, mit der alle Beteiligten zufrieden sein können. Bitte, informieren Sie mich über den Fortgang dieser Angelegenheit. Vielen Dank !

Mit freundlichen Grüßen

H.-J. Böttcher

